

Treffpunkt

Gruppenabende
in Raum C1 des Bürgerhauses,
Kreuzstraße 12, 85049 Ingolstadt



Kartendaten © 2019 OpenStreetMap

Vorträge und Diskussionen an den
Gruppenabenden, danach
gemütliches Beisammensein in
einem nahegelegenen Lokal.

Kontakt

Trans-Ident Ingolstadt
Mia Bertram
Telefon: 0163 - 2143500
Mail: mia@trans-ident.de
<http://www.ingolstadt.trans-ident.de>

Termine für 2021

jeden letzten Mittwoch im Monat
von 18.30 bis 20.30 Uhr
in Raum C1 des Bürgerhauses

27. Januar 2021
24. Februar 2021
31. März 2021
28. April 2021
26. Mai 2021
30. Juni 2021
28. Juli 2021
29. September 2021
27. Oktober 2021
24. November 2021
15. Dezember 2021

Änderungen der Themen und Termine
(z.B. wegen Covid-19) vorbehalten.
Daneben finden gelegentlich
Gemeinschaftsveranstaltungen im
Freizeitbereich statt.

Einigkeit macht stark

Trans-Ident e.V.
<https://www.trans-ident.de>



SHG Ingolstadt
Trans-Ident e.V.

Selbsthilfegruppe für Menschen
mit transidentem Empfinden

2021

Unser Ziel ist es Transidenten
und deren Angehörigen Hilfen
auf ihrem Weg anzubieten und
sie in allen Fragen ihrer
Transsexualität bzw.
Transidentität zu beraten. Wir
verfolgen keinerlei kommerzielle
Ziele und wollen auch keine
Therapie durch medizinische
oder psychologische Fachkräfte
ersetzen.

<http://www.ingolstadt.trans-ident.de>

Vereinsregister Ansbach VR 200516
Steuernummer 203/111/64733

Wer sind wir?

Trans-Ident Ingolstadt ist eine Selbsthilfegruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit transidentem Empfinden und deren Angehörige zu beraten und zu unterstützen.

Weiterhin betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit durch Vermittlung von Sachinformationen und Aufklärung in Medien wie Zeitung, Rundfunk, Fernsehen und Internet sowie durch fachliche Vorträge in Schulen, Kindergärten und sonstigen Institutionen zum Thema Transidentität, Transsexualismus, Intersexualität und Geschlechtsvarianz durch sachkundige und pädagogisch geschulte Mitarbeiter.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Transidenten Hilfen auf ihrem Weg zu geben und sie ein Stück ihres Wegs zu begleiten. Wir wollen einen regen Erfahrungsaustausch ermöglichen und Hilfen für das Leben im Alltag und Beruf sowie für den Umgang mit Krankenkassen, medizinischem bzw. psychologischem Fachpersonal sowie mit juristischen Stellen bieten.



Gemeinsame Aktivitäten im Freizeitbereich sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Die Selbsthilfegruppe ist offen und daher auch für alle Transidente und deren Angehörige oder Freunde zugänglich, auch wenn sie kein Mitglied im Verein Trans-Ident e.V. sind. Die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen erfolgt durch Betroffene selbst.

Die Selbsthilfegruppe wird gemäß § 20h SGB V gefördert durch die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände in Bayern.

Was ist Transidentität?

Die ICD-11 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 11. Revision) klassifiziert die Transidentität (auch Transsexualität oder Geschlechtsinkongruenz genannt) unter dem Punkt HA60 als geschlechtsspezifische Inkongruenz in der Adoleszenz oder im Erwachsenenalter. Die Geschlechtsinkongruenz in der Adoleszenz und im Erwachsenenalter ist durch eine ausgeprägte und anhaltende Inkongruenz zwischen dem erlebten Geschlecht einer Person und dem zugewiesenen Geschlecht gekennzeichnet, die sich in mindestens zwei der folgenden Fälle manifestiert:

- 1) eine starke Abneigung oder Unannehmlichkeit gegenüber den primären oder sekundären Geschlechtsmerkmalen (bei Jugendlichen erwartete sekundäre Geschlechtsmerkmale) aufgrund ihrer Nichtübereinstimmung mit dem erlebten Geschlecht;
- 2) ein starkes Verlangen, einige oder alle der primären und / oder sekundären Geschlechtsmerkmale (bei Jugendlichen erwartete sekundäre Geschlechtsmerkmale) aufgrund ihrer Inkongruenz mit dem erlebten Geschlecht zu beseitigen;
- 3) ein starker Wunsch, die primären und / oder sekundären Geschlechtsmerkmale des erlebten Geschlechts zu haben.

Das Individuum hat einen starken Wunsch, als Person des erlebten Geschlechts behandelt zu werden (zu leben und akzeptiert zu werden). Die erlebte geschlechtsspezifische Inkongruenz muss seit mehreren Monaten ununterbrochen vorhanden sein. Die Diagnose kann nicht vor Beginn der Pubertät zugeordnet werden. Verhalten und Präferenzen der Geschlechtsvariante allein sind keine Grundlage für die Zuordnung der Diagnose.

Es ist fraglich, ob Transidentität tatsächlich als Krankheit anzusehen ist oder vielmehr als eine weitere Variante zu den herkömmlichen Geschlechtsformen. Transidentität kann jedoch krank machen, wenn sie nicht behandelt wird. Aus diesem Grund ist auch eine Leistungspflicht der Krankenkassen gegeben. Kommt ein entsprechender Leidensdruck hinzu, spricht man nicht mehr von Geschlechtsinkongruenz, sondern von Geschlechtsdysphorie.

Transsexuelle haben, oft von der Kindheit an, das starke Gefühl im falschen Geschlecht geboren zu sein. Dies geht meist mit dem Gefühl des Unbehagens oder der Nichtzugehörigkeit zum eigenen Geschlecht einher. Es besteht das Ziel, als Angehöriger des anderen Geschlechts zu leben und anerkannt zu werden.

Eine hormonelle und chirurgische Behandlung, um den eigenen Körper dem empfundenen Geschlecht soweit wie möglich anzugleichen, kann hier Abhilfe schaffen und den teilweise immensen Leidensdruck der Betroffenen lindern. Zusätzlich sind weitere Behandlungen wie Bartentfernung, Logopädie zur Stimmangleichung, usw. dringend erforderlich, um ein stimmiges Bild im Auftreten der Betroffenen zu gewährleisten und somit das Leben im Alltag zu erleichtern oder gar erst zu ermöglichen.

